A7: Unendliche Weiten: Die JUNOS Weltraumstrategie

ÄNDERUNGSANTRAG A7-034

*Antragsteller*in:* *Daniel Heitzinger*

Antragstext

Von Zeile 34 bis 35 einfügen:

die Umlaufbahnen zwischen den Betreiber:innen koordiniert und aufgeteilt werden können.

Risikoabwägung und -minimierung

Die Gewinnung von Rohstoffen von anderen Himmelskörpern stellt eine noch nie dagewesene Praxis in der Menschheitsgeschichte dar. Dies bringt die Gefahr von bisher unbekannten und aus heutiger Sicht exotisch anmutenden Risiken mit sich. Es sollten Maßnahmen getroffen werden, diese potentiellen Risiken zu analysieren und gegebenenfalls zu minimieren. Ein Beispiel wäre die mögliche Kontamination der Biospähre der Erde mit ausserirdischen Substanzen oder Mikroben. Zwar ist eine solche aus heutiger Sicht unwahrscheinlich, kann jedoch auch nicht a priori ausgeschlossen werden. Die Möglichkeit solcher "Black Swan Events" (z.B. unkontrollierte Ausbreitung neuartiger Mikroben und Krankheitserreger, Pandemien…) sollte daher nicht außer Acht gelassen werden, da die potentiellen Folgen verheerend und nicht reversibel sein könnten. Vor der Durchführung von extraterrestrischer Bergbauoperationen sollte daher ein möglichst internationeler Konsens auf Basis einer wissenschaftlich fundierten Risikoanalyse gefunden werden, der die zulässigen Bedingungen und akzeptablen Risiken solcher Bergbauoperationen festlegt. Europa soll hierbei eine führende Rolle einnehmen.

Begründung

Nach der ersten Mondlandung bestand die Sorge, dass diese Astronauten mögliche ausserirdische Krankheitserreger oder Mikroben mit auf die Erde brachten (https://www.nasa.gov/history/afj/lrl/apollo-quarantine.html). Obwohl sich diese Sorge später als unbegründet herausstellte und die Annahme bereits zuvor von grosser Unsicherheit begleitet wurde, wären die potentiellen Folgen einer Kontamination der Biosphäre der Erde verheerend gewesen. Es ist daher angebracht, sich auch in Zukunft mit solchen Risiken auseinanderzusetzen (https://thebulletin.org/2023/10/black-swans-from-mars/).